

Lübbenau 02. April 2016, 02:32 Uhr

Start für Gefahrenabwehr bei und in Altdöbern

Bergbausanierer beginnen im April mit Südgrabenbau / "Neue Wasserfläche" als Rückhaltebecken für Eisenhydroxid

SENFTENBERG/ALTDÖBERN Mit dem Bau eines Grabensystems bei und in Altdöbern beginnt der LMBV in diesem Monat mit der Abwehr von Gefahren, die infolge des Grundwasserwiederanstiegs für rund 430 Objekte entstehen. Dafür investiert die Bergbausanierererin einen Eurobetrag im unteren Millionenbereich.



Altdöbern von oben. Die Landschaft wird noch in diesem Jahr mehrere Baustellen bekommen.

Foto: LMBV

Vor dem Start waren viele Planungs- und Genehmigungsarbeiten bis hin zur Klärung der Liegenschaften notwendig, sagt Uwe Steinhuber, Pressesprecher der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV).

Die Sanierungen zum Abriegeln des Grundwasserzustromes durch einen neuen Graben und künftiges Überleiten des Wassers in das Chransdorfer Fließ beginnen in diesem Monat und sollen bis Ende kommenden Jahres abgeschlossen werden. Der Planfeststellungsbeschluss des Landesamtes für Umwelt erfolgte bereits im Juli vorigen Jahres.

Zunächst beginnen die Bauarbeiten aus hydraulischen Gesichtspunkten am tiefsten Punkt beziehungsweise Abschnitt des Bauvorhabens nahe dem Michlenzteich im Ort Altdöbern, führt Steinhuber weiter aus.

Zum Gesamtanierungsvorhaben gehöre das Herstellen einer offenen Wasserfläche beim Sohltiefpunkt als Retentionsfläche (Rückhaltefläche) mit der Arbeitsbezeichnung Neue Wasserfläche. Hinzu kämen der Bau eines neuen Grabenabschnitts zum Anbinden der "Neuen Wasserfläche" an das Chransdorfer Fließ und die Gewässersohlvertiefung im Chransdorfer Fließ.

Zum Bauvorhaben gehören auch das Nachprofilieren des Grabens L023, um das Wasser über das Chransdorfer Fließ zum Michlenzteich abzuleiten, sowie das Verlegen einer Rohrleitung zur Überleitung von Teilwassermengen von der "Neuen Wasserfläche" für die künftige Befüllung des Schmidtsteichs.

Die Größe der "Neuen Wasserfläche" wird nach Angaben von Steinhuber etwa 2600 Quadratmeter betragen und eine Wassertiefe von maximal zwei Metern haben. Die "Neue Wasserfläche" werde als Rückhaltebecken für zutretendes Eisenhydroxid fungieren.

Bei Erreichen der Wasserspiegelhöhe von maximal 84,7 Metern Normalhöhennull (NHN) werde das Wasser über ein Auslaufbauwerk zum Chransdorfer Fließ abgeleitet. „Darüber wird gleichzeitig das Absetzbecken gesteuert“, erklärt Steinhuber. Eine weitere Wassermenge könne über ein zweites Auslaufbauwerk mit einer 200er-Rohrleitung zum Schmidtsteich abgeleitet werden.

Der Aushub des Südgrabens werde zum Verfüllen von Geländetiefen im Gebiet des ehemaligen Tagebaus Greifenhain eingesetzt.

„Im Zusammenhang mit den Massentransporten werden die Beteiligten alle Anstrengungen unternehmen, um die Beeinträchtigungen des öffentlichen Straßenverkehrs, insbesondere im Bereich der L 53 zwischen Ortseingang Altdöbern und der Tankstelle, so gering wie möglich zu halten“, versichert Pressesprecher Uwe Steinhuber.

Realisiert würden die Arbeiten von der Firma SGL aus Lauchhammer.

Zum Bauvorhaben werde es auch eine durchgehende ökologische Baubegleitung geben. Beim Umsetzen von Nebenbestimmungen des Planfeststellungsbeschlusses bezüglich archäologischer Baubegleitung des "Neuen Südgrabens" werden in bestimmten Abschnitten unter anderem vorhandene Wölbackerstrukturen dokumentiert. Diese entstanden bis ins Mittelalter hinein durch den Einsatz nicht wendbarer Pflugschare. Dazu werde in der Bauvorbereitung flächig Boden im Verlauf des Südgrabens abgetragen, um die vorgeschichtliche und slawische Befundsituation zu klären.

Zum Thema:

Der Graben wird insgesamt 3162 Meter lang und im Endausbau zwischen 19 und 53 Metern breit sein. Gebaut wird in **drei Abschnitten**: Salzteich bis Michlenzteich, 546 Meter; Michlenzteich bis "Neue Wasserfläche", 1331 Meter; "Neue Wasserfläche" bis Grabenende (Neuer Südgraben), 1285 Meter. Am Grabenende ist das Bauwerk etwa zwölf Meter tief.

red/br

[vorheriger Artikel](#) [🏠 zurück auf die Startseite](#)